Beilage zu Nr. 114 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Mittwoch, den 20. Mai 1891.

Moltke über die Schlacht von Königgrätz.

Heinrich v. Treitschke theilt in der Münchener „Allg. Ztg." folgenden interessanten Aufsatz Moltke's über die Schlacht von Königgrätz mit, den ihm der Feldmarschall am 9. Mai 1881 zur Benutzung bei seinen Arbeiten gegeben hat:

„Ueber den Entschluß zur Schlacht von Königgrätz haben sich unrichtige Angaben in militärischen Darstellungen und Biographien eingebürgert, die ein Schriftsteller von dem anderen angenommen hat.

Als Se. Majestät der König am 30. Juni beim Heer in Böhmen eintraf, hatte mit der II. Armee der Kronprinz nach siegreichen Kämpfen das schlesische Grenzgebirge bereits überschritten und die einzeln entgegentretenden österreichischen Korps über die obere Elbe zurückgeworfen. Prinz Friedrich Karl war mit der I. Armee über Gitschin hinaus vorgedrungen. Beide Heerestheile konnten, nach der Mitte zu, in einem Marsch versammelt werden.

Der Vortheil der inneren Operationslinie, welchen eine rechtzeitig in Böhmen versammelte Streitmacht unstreitig gegen zwei respective von Norden und Osten vorgehende Heere gehabt haben würde, mußte in dem Maße schwinden, wie beide sich einander näherten. Feldmarschall Benedek konnte jetzt das eine nicht mehr angreifen, ohne von dem anderen in der Flanke getroffen werden.

Die Vereinigung von zwei, bis dahin gesonderten Armeen auf dem Schlachtfelde selbst halte ich für das Höchste, was strategische Führung zu erreichen vermag. Es lag daher im Plane des Feldzugs, die anfangs unvermeidliche Trennung jetzt freiwillig noch ferner aufrecht zu erhalten und das unmittelbare Zusammenwirken bis zu dem Augenblick zu verschieben, wo man auf die Hauptmacht des Gegners stoßen würde. Diese durfte nach dem Zurückweichen der vordersten österreichischen Korps in einer Stellung hinter der Elbe vermuthet werden, den schwer zu überschreitenden Strom vor der Front, die Flügel angelehnt an zwei Festungen, Josephstadt und Königgrätz.

Fand die leicht zu bewirkende Heranziehung der II. Armee auf das rechte Elb-Ufer statt, so standen auf einer Linie — etwa Königinhof bis Smidar — alle Kräfte versammelt. Es blieb aber dann nur der frontale Angriff auf eine formidable Stellung übrig, oder man mußte zu ihrer Umgehung einen Flankenmarsch an der Front des Feindes vorüber nach Pardubitz ausführen, den dieser durch offensives Hervortreten unterbrechen konnte und welcher die Verbindungslinie nach Schlesien gefährdete.

Ohne die Vereinigung verblieb allerdings Prinz Friedrich Karl allein der österreichischen Stellung gegenüber; aber der Kronprinz, welcher sich schon am linken Ufer der Elbe befand, konnte in der Flanke eine Position angreifen, die ohne diese Hülfe in der Front kaum zu bewältigen schien. Welche Hindernisse ihm dabei die Aupa bereiten mochte, war noch zu erfahren, und wurde deshalb eine Rekognoszirung gegen Josephstadt anbefohlen.

Jedenfalls mußten in den allernächsten Tagen entscheidende Entschlüsse gefaßt werden, nicht leicht auf dem lastend, welcher eine Verantwortung für seinen Rath zu tragen hatte, die ihm durch Niemand sonst abgenommen wurde. Ein Kriegsrath insbesondere hat während dieses Krieges, so wenig wie während des folgenden, jemals stattgefunden.

Ich bin so glücklich, einen gesunden Schlaf zu haben, welcher die Sorgen des Heute vergessen und gestärkt für den Morgen erwachen läßt. Eben hatte ich mich am 2. Juli zur Ruhe gelegt, als um 11 Uhr ganz unerwartet der General v. Voigts-Rhetz zu mir in's Zimmer trat. Es hatten im Laufe des Tages bei der I. Armee mehrfache Rekognoscirungen stattgefunden, die bis Abends mit Sicherheit feststellten, daß das österreichische Heer, oder mindestens ein sehr großer Theil desselben, nicht hinter der Elbe, sondern vorwärts derselben an der Bistritz stehe. Prinz Friedrich Karl hätte in Folge dessen bereits eine Konzentration nach vorwärts befohlen und mit diesen wichtigen Nachrichten den Chef seines Generalstabs in das Hauptquartier zu Gitschin abgesandt, wo Se. Majestät ihn an mich verwies.

Jetzt gab es keine quälenden Zweifel mehr über das, was zu thun sein.

Ich ging nach der am Marktplatz mir gegenüberliegenden Wohnung des Königs, wurde sogleich vorgelassen und fand ihn in seinem Feldbette liegend, natürlich ganz allein. Es bedurfte weniger Worte, um die Gunst der augenblicklichen Lage zu schildern, wenn sie ausgenutzt wurde, bevor die Oesterreicher ihren Rückzug hinter die Elbe fortsetzten. Se. Majestät war sofort entschlossen, den Feind am frühen Morgen des 3. Juli von allen Seiten anzugreifen. Die bereits getroffenen Anordnungen des Prinzen Friedrich Karl entsprachen vollkommen dieser Absicht, und es kam nur noch darauf an, die Mitwirkung des Kronprinzen sicherzustellen, welcher jetzt gerade in der Flanke des Gegners stand, aber, um ihn zu erreichen, einen Marsch von zwei Meilen zurückzulegen hatte.

In meinem Quartier, wo General Podbielski und Graf Wartensleben mich erwarteten, wurden nun sogleich die desfalls nöthigen Befehle aufgesetzt und schon um 12 Uhr in doppelter Ausfertigung auf zwei verschiedenen Wegen nach Königinhof abgesandt, auch Prinz Friedrich Karl von dem zurückkehrenden General v. Voigts-Rhetz von dem gefaßten Entschluß in Kenntniß gesetzt.

Um 4 Uhr früh fuhr ich mit meinen beiden genannten Offizieren nach Horitz, wo wir die vorausgeschickten Pferde bestiegen und über Milowitz vorritten. Es war ein trüber, regnerischer Morgen, die schon in der Nacht abgerückten Truppen hatten beschwerliche Märsche zurückzulegen; dennoch war gegen 7 Uhr Alles versammelt. Die ersten Schüsse fielen auf dem rechten Flügel, und allmählich verbreitete sich das Feuer auf der ganzen, eine Meile langen Front von Nechanitz bis Sadowa. Es wurde erkennbar, daß wir nicht Theile, sondern die ganze österreichische Armee vor uns hatten. Se. Majestät der König war um 8 Uhr auf dem Rozkos-Berg vor Sadowa, wo Prinz Friedrich Karl seine Meldung erstattete. Mehrere Fürstlichkeiten, auch Graf Bismarck, traten hinzu, und bildete das Gefolge eine so beträchtliche Gruppe, daß eine feindliche Batterie ein paar Granaten herüberschickte.

Es lag nun durchaus im Schlachtplan, daß die I. Armee nicht vorzeitig zu einer allgemeinen Offensive schreiten, sondern den Feind auf seiner ganzen Front beschäftigen, ihn festhalten sollte, bis die II. eingreifen konnte. Vorerst mußte man sich damit begnügen, die Bistritz-Linie und die an dem Bach liegenden Dörfer und Waldungen in Besitz zu nehmen, um einen Abschnitt gegen etwaiges Vorgehen des Gegners zu gewinnen, und um später die Uebergänge benutzen zu können. Darüber verliefen Stunden, ohne daß die Gefechtslinie in östlicher Richtung merklich vorrückte.

Man hat versucht, die Sache so darzustellen, als ob die schon halb verlorene Schlacht durch das zufällige Erscheinen des Kronprinzen noch gerettet worden wäre. Nirgends sind die Oesterreicher über die Bistritz vorgedrungen, ein Theil der Dörfer wurde bald genommen, und die II. Armee hatte den ganz bestimmten Befehl, vorzurücken. Freilich aber durfte in Betracht der Entfernungen ihr Eintreffen kaum früher als um Mittag erwartet werden. Natürlich blickten Viele schon früher mit Ungeduld nach dem Kronprinzen aus, aber zu Besorgnissen war kein Grund vorhanden. Als der König mich gesprächsweise fragte, was ich von der Sachlage halte, antwortete ich: „Ew. Majestät werden heute nicht nur die Schlacht, sondern den Feldzug gewinnen."

Die Situation erinnerte an die Schlacht von Bautzen, wo der rechte französische Flügel wiederholt und dringend um Verstärkung bat. Der Kaiser schickte statt dessen nur die Antwort: „a trois heures la bataille sera gagnée"; weil zu dieser Stunde Marschall Ney in der rechten Flanke der Verbündeten eintreffen mußte.

Dicht vor uns lag der Wald von Sadowa, in welchem die Brigade v. Horn von feindlicher Artillerie lebhaft beschossen wurde. Ich erinnere mich, wie ein Reh in hohen Sprüngen mitten durch die hinter dem Wald aufgestellten Bataillone und Trupps hindurchsetzte. Mit Wartensleben ritt ich eine Strecke auf der nach Lipa führenden Chaussee vor, auf welcher wir einem herrenlosen Ochsen begegneten, der, unbekümmert um die links und rechts einschlagenden Granaten, ruhig dahinschritt. Es mußte eine sehr starke Geschützlinie sein, welche dem Walde gegenüber aufgefahren war. Diese in der Front zu erstürmen, konnte keinen Erfolg haben, und es gelang mir, einen dazu bereits ertheilten Befehl noch rechtzeitig zu inhibiren. Dagegen verwochte auch die österreichische Infanterie nicht hier wieder vorzudringen.

In wirklich gefahrdeter Lage befand sich nur General v. Franseckl bei seiner heldenmüthigen Vertheidigung des Waldes von Maslowed, dem das schon um 3 Uhr Morgens benachrichtigte I. Armeekorps, wenn es früh abmarschirte, eine sehr erwünschte Hilfe hätte bringen können.

Jenseit dieses Waldes ragte eine nur durch zwei Bäume gekrönte Bergkuppe hervor, welche sich scharf gegen den Horizont abzeichnete; es war die Höhe von Horenowes, wohin längst schon unsere Blicke sich gerichtet hatten. Jetzt, 11 Uhr Vormittags, stieg dort die weiße Wolke einer feuernden Batterie empor. Da die Höhe von der I. Armee nicht angegriffen war, so konnte dieses Feuer nur gegen Truppen der II. Armee gerichtet sein, und freudig wiederholte man sich: „Der Kronprinz ist heran!"

Auch in der entgegengesetzten Richtung ließ der Pulverdampf ein Vorschreiten des Generals v. Herwarth von Nechanitz gegen den linken Flügel des Feindes erkennen.

Um 2 Uhr zeigte das zugekehrte Aufblitzen der Geschütze, daß die Höhe von Horenowes von der II. Armee besetzt sei.

Inzwischen dauerte der Artilleriekampf aus Hunderten von Feuerschlünden auf der ganzen Front an der Bistritz fort. Schon hatte die Infanterie die meisten Uebergänge in Besitz genommen, als nach 3 Uhr rückgängige Bewegungen und theilweises Abfahren von Batterien wahrgenommen wurden. Jetzt trat die ganze I. Armee ihren Vormarsch an, die Kavallerie wurde vorgezogen, und mit ihr folgte der König über die Brücke von Sowetitz.

Der Ritt führte an der großen Batterie vorüber, welche so lange das Debouchiren aus dem Walde von Sadowa verhindert und bis zum letzten Augenblicke im Feuer ausgehalten hatte. Nur einem Theil der Geschütze war es dann noch möglich gewesen, abzufahren, 10 Achtpfünder waren stehen geblieben; Bedienungsmannschaft und Pferde lagen todt oder verwundet auf dem Platz. In scharfem Tempo ging es dann über den Raum, auf welchem der Kampf Opfer gekostet hatte, von denen der Blick sich am liebsten abwendet.

Langenhof war noch von Versprengten besetzt, und Gewehrschüsse wurden auf uns gerichtet. Indeß ging es immer vorwärts, und wir hatten bald den Anblick der großen Attacke der österreichischen Reservekavallerie und der krausen Reitergefechte, welche darauf folgten.

Während dessen hatte die österreichische Infanterie einen weiten Vorsprung gewonnen, sie war nirgends mehr zu erblicken; dagegen war es abermals die brave Artillerie, welche eine ausgedehnte Stellung seitwärts Königgrätz genommen und den weiteren Abzug schützte.

Um 6 Uhr waren alle Theile beider Armeen, von drei Seiten anrückend, auf dem Schlachtfeld versammelt, mehr als 200000 Mann auf kaum einer halben Quadratmeile. Diesen Knäuel noch am selben Abend zu entwirren, war unmöglich.

Der König fand ein Unterkommen in Horitz; ich mußte aber mit meinem Stab nach Gitschin zurück, wo alle Bureaux geblieben waren. Auf dem Wege dorthin begegneten wir in der Dunkelheit endlosen Zügen von Munitionskolonnen, welche den großen Verbrauch sogleich wieder zu ersetzen hatten. So gelangten wir erst gegen Mitternacht in unser Quartier.

In der Eile und Ungebuld des Aufbruchs am Morgen hatte Niemand von uns daran gedacht, sich mit Lebensmitteln zu versorgen; auch der König hatte nichts. Als am Abend die Aufregung sich gelegt und 12 Stunden im Sattel zugebracht waren, stellte sich der Hunger ein. Von einem Ulanen erhielt ich eine Schnitte Leberwurst, Brot hatte er nicht; das war Alles, was ich seit Abends vorher genossen. In Gitschin war in der Nacht nichts mehr zu bekommen, mit Mühe war eine Tasse Thee herstellig gemacht.

Von Erschöpfung fiebernd, warf ich mich mit den Kleidern auf's Bette, denn schon in aller Frühe mußte die Genehmigung Sr. Majestät für die nun nothwendig werdenden Anordnungen in Horitz eingeholt werden."

Berliner Brief.

Von Karl Böttcher.

Berlin, 15. Mai.

(Nachdruck verboten.)

Wieviel Großes und Schönes wird in unserer Welt hervorgebracht! Geht mir doch mit Eueren kleinlichen Streitigkeiten, Euerem erbärmlichen Geplänkel von hundert schlechten Eigenschaften, über das sich nur beschäftigungslose Rechtsanwälte freuen! Wie bedauernswerth erscheint dies gegenüber der wahren, echten Kunst — jener Kunst, welche aus dem Dunstkreis kleinlichen Empfindens emporträgt in sonnige Regionen, wo die menschlichen Schwächen weniger zur Herrschaft kommen. In eine solch' glückliche Situation versetzt Dich die seit einigen Tagen eröffnete „Kunstausstellung". Wieviel Geister haben da über herrlichen Themen gebrütet! Wie oft regte sich der Flügelschlag des echten Genies! Wieviel Pinsel wurden in Bewegung gesetzt! Wieviel Quadratmeter Leinwand aufgespannt! Wieviel Farben gemischt, um so viel Hunderte von herrlichen Kunstwerken zu Stande zu bringen! Wenn man aufmerksamen Auges durch die weiten Säle schreitet und all' die tausendfach verschiedenen Gemälde betrachtet, da weiß man: das ist die Leinwand, „die die Welt bedeutet". Welches ist nun das hauptsächlichste Motiv, das die hier vertretenen Künstler aller Nationen — die Chinesen nicht ausgeschlossen — am meisten verwenden? Immer ist es das in allen Dichtungen seit Jahrhunderten nicht ausgesungene, auf den genialsten Bildern unserer Meister nicht ausgepinselte Lied von der Schönheit des Weibes. Die vielen lebensvollen Landschaften und Seestücke, die Schlachtenbilder, die Stillleben, die religiösen Motive, die ansehnlichen historischen Sujets — sie treten zurück gegenüber den immer und immer wiederkehrenden, zahllos variirten Frauenbildern. Bei Betrachtung derselben — flüstert es da nicht wie Liebespoesie? Klingt es nicht wie Rossini'sche Musik? Rauscht nicht der grüne Märchenwald? Tanzen nicht junge Nixen im Mondenschein? Duftet nicht der Palmenbaum? Ist's die Nachtigall oder die Lerche? Ach, welch' berückend süßer Zauber strömt von mancher dieser wundersamen Gestalten aus! Wie Heiligenschein leuchtet es um das Lockenhaupt eines jungen Weibes mit glänzendem Bronceteint, irrlichternden meergrünen Augen, über denen sich kühngeschwungene Brauen wölben, und um den Mund spielt es süß und ironisch wie Heine'sche Verse. Dann ist es wieder, als zöge eine dunkle Wolke über diese Stirn, als hätte der herbste Schmerz seine Dornenkrone eingeflochten.

Wenn Du dieses gemalten Lebens müde bist, dann trittst Du hinaus in den herrlichen Park, nimmst an einem der Tische Platz und läßt das buntbewegte Bild der gegenwärtigen reichshauptstädtischen Gesellschaft an Dir vorüberziehen. Du kannst hier mit größtem Behagen Deine Stunden verbringen, ohne daß Du nöthig hättest, mehr Mühe aufzuwenden als erforderlich ist, um von einem Tische aufzustehen und Dich an einem anderen nieder zu setzen. Besonders in den Abendstunden, wenn die Militärkapellen spielen, zieht hier der elegantere Theil der Berliner Gesellschaft in glänzender Fülle vorüber. Welche Studien sich da dem stillen Beobachter bieten! Wie, sehe ich recht? Kommt dort nicht die bekannte Naive des X-Theaters, deren freundliches Bild bis auf den heutigen Tag Alles verdunkelt, was nach ihrem Abgang von der Bühne lachte und weinte und haßte und liebte und das Leben suchte und ein Herz entdeckte? Von den blühenden Reizen ihrer längst geschwundenen neunzehn Jahre erkennt man vor Allem die stillen, sanften, glänzenden Augen wieder, die dem Munde fleißig um ein Lächeln voraus sind. Und dort die schlanke Gestalt, die mit lässigem Schritt unter den Bäumen dahin wandelt! Rüstet sich die graciöse Frau, die das Recht hat, eine neunzackige Krone in ihr Taschentuch zu sticken, nicht etwa zu einem neuen Eroberungszug? Ein schöner Spitzenüberwurf schlingt sich vom Halse in den schmalen Gürtel, der die Taille umfaßt. Dem Geplauder ihrer Gesellschafterin lauscht die Müde mit jenem leeren Ausdruck der Augen, der die Zerstreutheit ihrer Gedanken anzeigt. Ein Herr spricht die Lustwandelnde an, ein zweiter tritt hinzu; die Träger glänzender Namen finden sich zusammen . . . Ah, sieh da! Ein Mann der großen Politik, der vor Kurzem noch eine bedeutende Rolle spielte! Wir haben einen bedeutenden Verbrauch von politischen Größen, und man verlangt viel von einem Diplomaten. Er soll kalt sein wie Eis, hart wie Stein, glatt wie ein Aal, neugierig wie eine Hebamme, mißtrauisch wie ein Geizhals, beweglich wie eine Wetterfahne, listig wie ein Fuchs und herzlos wie ein alter Gefängnißwärter. Nun, der hagere, alte Herr mag viele dieser Eigenschaften besessen haben; aber herzlos ist er nie gewesen. Wenn die Koulissen erzählen könnten, würden sie diese Anschauung bestätigen. — So ähnliche und hundert andere Erscheinungen lassen sich inmitten des regen gesellschaftlichen Lebens unter den dreitschattigen Bäumen des „Ausstellungsparks" täglich beobachten, und Du wunderst Dich plötzlich, wie es die Stunden nur angelangen haben, daß sie so schnell verflogen konnten.

Wenn das zur Unterhaltung noch nicht genügen sollte, der kann sich in die Hochfluth der Musik stürzen, welche sich in den letzten Tagen des Mai und den ersten des Juni über Berlin ergießen wird. Zu der königlichen Oper gesellt sich die Kroll'sche Opernsaison, welche mit großen Erfolgen begann und noch größere in Aussicht stellt. Dazu kommt die Volksoper in der Charlottenburger Flora, die sich rasch eine erfreuliche Beachtung errungen hat. Angelo Neumann bezieht mit der Prager Oper das Lessing-Theater, um noch vor dem königlichen Institut die „Kavalleria rusticana" zur Aufführung zu bringen. Das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater wird fortfahren, die Verehrer von Strauß, Millöcker und Genée zu erfreuen, und der deutsche Tonkünstler-Verein kündigt ein fünf Tage umfassendes Programm an, zu dem sich die berühmtesten Namen aus der Welt der Töne in Berlin zusammenfinden werden. Kein Wunder, daß der Himmel aller Derer, welche auf starken Fremdenbesuch rechnen, voller Geigen hängt. Es ist übrigens nicht Zufall, daß die musikalischen Unterhaltungen in Berlin einen so breiten Raum unter den gebotenen Anregungen und Zerstreuungen einnehmen. Die hier Musik Studirenden, deren Zahl ganz gewaltig ist, bedürfen der Gelegenheit, viel zu hören. In der Potsdamerstraße und ihrer unmittelbarsten Umgebung befinden sich ein Dutzend Conservatorien, die sich wie ein Kranz um die Hochschule für Musik gruppiren. In dieser Gegend flötet und geigt es zu allen Fenstern hinaus; denn die Pensionate beherrschen das ganze Terrain und in ihnen diejenigen, welche des Musikstudiums wegen in Berlin sind. Diese Musikpflege steckte nach und nach die ganze Bevölkerung an. Daher kommt

Adolph Koslowski, — **Damen-Mäntel-Fabrik,** — **Halle, 10 Kleinschmieden 10.** —

Das Lager wird jetzt in der Hauptsaison jeden **Mittwoch** und **Sonnabend** mit den erschienenen **Neuheiten** vervollständigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-189105203/fragment/page=0001

es auch, daß beispielsweise eine Gassenhauermelodie hier die rascheste Verbreitung findet. Schon am ersten Abend fühlt der Glückliche, der sie gehört hat, das Bedürfniß, dieselbe beim Hinausstreten auf die Straße aller Welt zu verrathen, und bald ist sie die unzertrennliche Begleiterin des Bummlers, der müßig, die Hände in der Tasche, dahinschlendert. Es trällert sie der Verliebte, der auf seinen Schatz wartet; es singt sie das Dienstmädchen, während das Wasser aus der Wasserleitung in den Krug rinnt; es grölt sie der Schulterjunge, wenn er die auf dem Rücken baumelnden Stiefel über die Straße trägt. Was ist die Popularität des volksthümlichsten Dichters gegen die eines solchen Gassenhauers? Und das hat mit ihrem Klimpern die Reichshauptstadt gethan!

Aus Nah und Fern.

* **Klausthal**, 18. Mai. (Schneefall.) Seit gestern Vormittag 11 Uhr schneit es hier ohne Unterbrechung und das frische Grün der Wiesen und Bäume hat sich wieder vollständig in Weiß verwandelt. Durch den hellen Sonnenschein am frühen Morgen wurde Mancher zu Pfingstausflügen veranlaßt und ist jetzt eingeschneit.

* **Mülheim (Ruhr)**, 18. Mai. (Eine gelungene Karte) mit einer recht komischen Bitte eines achtjährigen Jungen an den Kaiser kam der „Rh.-W. Ztg." zu Gesicht; der Inhalt derselben ist wörtlich folgender: „An Kaiser Wilhelm 2 zu Berlin. Ob Kaiser Wilhelm 2 so freundlich wäre und Waldemar Briel in Mülheim a. d. Ruhr ein Filzerpeh (soll heißen Veloziped) schicken thäte. Denn dies ist die 2. Karte. Ich grüß auch alle eure Prinzen."

* **Neustadt a. H.**, 18. Mai. (Schneefall.) In Annweiler und Umgegend hat es geschneit, die Gegend zeigt ein Winterkleid. Wielerorts ist die Temperatur in der letzten Nacht unter Null gesunken. Auch augenblicklich herrscht winterlich rauher Sturm. Von einem Pfingstwerkehr ist nichts wahrzunehmen.

* **Straßburg i. E.**, 18. Mai. (Sängerfest.) Gestern begann das erste elsaß-lothringische Sängerbundesfest. Das Fest ist von etwa 70 Gesangvereinen, zur Hälfte ländlichen, aus allen Gegenden der Reichslande besucht. In der reich beflaggten Stadt befinden sich Tausende von Sängern und viele Fremde. Freiherr Schott v. Schottenstein hielt als Bundespräsident die Eröffnungsrede; als Dirigent wirkt der Musikdirektor Hilgert.

* **Metz**, 17. Mai. (Drei Personen ertrunken.) Von vier jungen Leuten, welche auf der Mosel sich mit Kahnfahren vergnügten, ertranken drei unterhalb der Esplanade.

* **München**, 18. Mai. (Anläßlich der Eröffnung des Anatomischen Congresses) fand gestern eine Vorbegrüßung im Kunstgewerbehause statt, welcher die hier eingetroffenen Gäste beiwohnten. Der heutigen Hauptversammlung wohnten bei: Prinz Louis Ferdinand, Cultusminister Müller, sowie 70 Mitglieder. Der Vorsitzende, Kölliker, eröffnete den Congreß mit einer Uebersicht über den Stand der 250 Mitglieder zählenden Gesellschaft, erwähnte, daß die Gesellschaft wegen der vielen außerdeutschen Mitglieder eine internationale Vereinigung beabsichtige und bitte wiederholt, um einer Zersplitterung der Fachliteratur vorzubeugen, die Fachgenossen möchten die wissenschaftlichen Veröffentlichungen nur englisch, französisch, italienisch oder deutsch machen. Hierauf folgten Fachvorträge und Referate.

* **Ingolstadt**, 18. Mai. (Urkraft.) Aus einem altbayerischen Dorfe wird berichtet, daß eine Bäuerin, welche ohne Zweifel von sehr kräftiger Körperkonstitution ist, am vorigen Sonntag in die 8½ Stunden entfernte Kirche zum Gottesdienst ging. Nachdem sie eine Bierreiflänge gegangen war, genas sie eines Knäbleins. Kurze Zeit darauf setzte sie ihren Weg, den Knaben auf dem Arm, fort. Bevor sie ihr Dorf erreichte, genas sie eines Mädchens, das sie dann mitsammt dem Knaben nach Hause trug. Mutter und Kinder sind wohl. Altbayerische Zeitungen preisen die Urkraft, welche dieser Fall beweise.

* **Pest**, 18. Mai. (Der Ornithologenkongreß) wurde Namens der Regierung durch den Minister Bethlen und im Namen der Stadt durch den Vicebürgermeister begrüßt. Zum Präsidenten wurde Viktor Tatio aus Genf gewählt. Die ornithologische Ausstellung wurde Nachmittags vom Unterrichtsminister besucht. Homeyer hielt einen Vortrag über Vogelleben in Central- und Westafrika.

* **Lausanne**, 18. Mai. (Die Eröffnung der Universität Lausanne) wurde heute bei prächtigem Wetter vollzogen. Deutschland war vertreten durch Abgesandte der Hochschulen Berlin, Breslau, Freiburg, Gießen, Leipzig, Marburg, München, Rostock, Straßburg und Tübingen. Bei der Inaugural-Sitzung hielt Tobler, der Rektor der Berliner Universität eine Rede, die mit großem Beifall begrüßt wurde.

* **Mailand**, 18. Mai. (Drama im Cirkus.) Im Cirkus zu Saltinara produzirte sich eine Akrobatengesellschaft, deren Hauptnummer in dem Trick bestand, daß eine Künstlerin im Kostüm einer Ballerina von einem Artisten ein Pistol auf sich abfeuern ließ. Man sah aus der Waffe, welche direkt auf die Brust des Mädchens gerichtet wurde, ein Geschoß fliegen; aber dennoch blieb zum Erstaunen und zum Jubel des Publikums die Artistin unverletzt und begann graziös ihre Pas zu tanzen. Diese Vorführung hatte sich an mehreren Abenden bereits mit der gleichen Präzision vollzogen. Als in der Vorstellung vom vorigen Sonntag der Artist wieder sein Pistol auf die Brust der Tänzerin absenkte, sank sie mit lautem Schrei um, und der hervorquellende Blutstrom zeigte den entsetzten Zuschauern an, welchen unglückseligen Verlauf diesmal die Produktion genommen. Wenige Minuten, nachdem der Schuß gefallen, hatte die schöne, erst 18 Jahr zählende Artistin ihr Leben ausgehaucht. In der Pistole hatte sich diesmal ein echtes Projektil befunden, dessen Hineingeraten in die Waffe die eingeleitete Untersuchung noch aufklären soll. Der als Schütze fungirende Artist ist sogleich von der Arena aus in die Untersuchungshaft geführt worden.

* **Paris**, 17. Mai. (Schneefall.) In Belfort und Nancy, sowie deren Umgebung ist den ganzen Morgen über Schnee gefallen; der elsaßer Bahnhof und die Gipfel der dortigen Berge sind völlig weiß. Auch aus Pontarlier, Grenoble und Lyon werden nächtliche Schneefälle gemeldet.

* **Samarkand**, 18. Mai. (Wissenschaftliche Expedition.) Unter der Leitung des Kapitäns Bartschewski ist heute eine russische „wissenschaftliche Expedition" zur Erforschung von Südbuchara, Pamir und Kafiristan von hier abgegangen.

Vermischtes.

* **Das Schicksal der „Lebendig-Begrabenen"**. Man erinnert sich noch des Aufsehens, das im vorigen Jahre die Nachricht aus Neapel gemacht hat, daß die dortigen Behörden in den Aufenthaltsort der Nonnen, die sich zum Lebendigbegrabensein verurtheilt hatten, eingedrungen seien und darin die armen Geschöpfe in schauderhaftem Zustande angetroffen hätten. Klerikale Blätter haben damals von Uebertreibungen gesprochen, und es mögen ja in der That bei einzelnen Darstellungen Uebertreibungen stattgefunden haben; thatsächlich lagen aber die Dinge doch so, daß es die Behörden nicht bei der Besichtigung ließen, sondern auf die Aufhebung der ganzen Begräbnißanstalt drangen. Und dieses Ziel ist nach langen Verhandlungen endlich erreicht worden. Wie dem „Diritto" aus Neapel berichtet wird, hat auf Antrag des Paters Belli vom Theatiner-Orden, dessen geistliche Untergebene die betreffenden Nonnen sind, der Papst gestattet, daß die Klausur aufgehoben und die Nonnen aus ihrer Einsiedelei nach ihrem Kloster versetzt wurden. Am 30. April, um sechs Uhr früh, erhielten die Eingeschlossenen den Befehl ihrer Obern, den Ort zu verlassen, in den sie sich lebendig begraben hatten. Sie gehorchten und befinden sich jetzt im Kloster unter menschlicheren Verhältnissen. Der Berichterstatter des „Diritto" ist unmittelbar nach dem Auszug der Nonnen in ihrem Begräbnißort gewesen und beschreibt denselben wie folgt: Die Einsiedelei (Eremo dello Spolto vivo) besteht aus zwei Stockwerken und einem Gang mit sieben Zellen, in welche sich die Nonnen alle Tage der Woche zum stillen Gebet begaben. Der erste Stock war unbewohnt, im zweiten wohnten die Nonnen, deren Zahl zuletzt dreizehn betrug, darunter sieben Laienschwestern. Die Kleidung der Nonnen war ganz weiß, nur der dichte Schleier war schwarz. Von den Laienschwestern unterschieden sich die andern durch einen Mantel sowie durch die sogenannte pazienza, eine Art schlichten Gürtels. Die Nonnen verkehrten mit Niemand; in dringenden Fällen läuteten sie eine Glocke, worauf aus dem Kloster eine Schwester kam, der das Anliegen durch ein kleines Fensterchen mitgetheilt wurde. In die Einsiedelei wurde Niemand gelassen; ein Maurer, der darin einmal arbeiten mußte, versicherte, daß die Nonnen niemals sprachen und stets traurig waren. An den Wänden einiger Zellen war Geschriebenes zu sehen, das mehrere hundert Jahre alt war. Die Zellen selbst waren geräumig und gut gelüftet, die Fenster in gewohnter Lage und außen mit Jalousien von Holz verschlossen. Jetzt wird in der Einsiedelei eine Klosterschule für 200 Kinder eingerichtet; die Arbeiten dazu haben bereits begonnen. Das letzte derartige „Grab der Lebendigen" ist somit verschwunden.

* **Beutelschneiderzunft.** Zu der Geschichte der edlen Beutelschneiderzunft hat sich der Engländer Barrington einen Ehrenplatz gesichert. Londoner Blätter erzählen von ihm u. A. folgende Geschichte. Da er zu seinen künstlichen Operationen die verschiedenartigsten Instrumente brauchte, so kam er einmal zu einem Verfertiger wundärztlicher Werkzeuge und bestellte sich eine Scheere von ganz eigenthümlicher Form. Wenige Tage nachher fragte er wieder nach, die Scheere gefiel ihm, und er bezahlte die verlangten zwei Guineen. Als er aus dem Laden getreten war, meinte der Instrumentenmacher zu seiner Frau: „Der Gentleman schien über die Scheere so erfreut, daß wir ihn doch hätten fragen können, wozu er sie gebraucht. Er kann uns ja empfehlen. Ich lauf' ihm nach!" Der Messerschmied stürmte hinaus, hatte auch seinen Mann bald eingeholt, bat höflichst um Entschuldigung, wenn er zu wissen wünsche, was man mit einer solchen Scheere mache. „Warum, Freundchen?" fragte Barrington, faßte den Messerschmied an seinen Rock und sah ihm fest in die Augen, „ich weiß nicht, ob ich Ihnen das sagen darf, es ist ein großes Geheimniß." — „O ich bitte Sie, es kann mir nützlich sein." Da drückte ihm Barrington fest an seine Schulter und flüsterte ihm in's Ohr: „Ihre Frau weiß darum! Fragen Sie sie — aber im Geheimen!" Verwundert ging der Instrumentenmacher nach Haus und erkundigte sich bei seiner Frau, was sie von der Verwendung der Scheere wußte. „Ich leb's ja!" freischte diese ihm entgegen, „was ist denn mit Deinem Wamms vorgegangen!" Der Messerschmied tastete an seine Taschen und machte ein dummes Gesicht, Barrington hatte ihm mit der Scheere die Tasche mit den eben bezahlten zwei Guineen herausgeschnitten.

* **Eine Klostergeschichte mit gutem Ausgange.** Auf einer Budapester Klinik gab es jüngst einige Aufregung, weil eine reizend hübsche Nonne, die daselbst zur Krankenpflege zugetheilt war, plötzlich verschwand. Mancher junge und ältere, mancher vornehme und gelehrte Herr hatte sich für die schöne Krankenpflegerin interessirt, sie aber war allen Werbungen gegenüber kalt und standhaft geblieben. Endlich schlug auch ihre Stunde. Ein junger Heiler hatte es ihr angethan und als die Folgen ihrer Schwäche nicht mehr zu verbergen waren — verschwand sie. In dem Budapester Spital herrschte eine gewisse Aufregung und namentlich der junge Mann, der die Geliebte heirathen wollte, setzte Alles in Bewegung, um sie ausfindig zu machen. Das Mädchen war nach Graz gegangen, wo sich ihr Kloster befindet und jede Spur war verschwunden. Schon sprach man von einer neuen Barbara Ubryk; da kommt die beglaubigte Nachricht, daß die ehemalige Krankenpflegerin in Graz lebt, „den Umständen angemessen", nicht im Kloster, aber unter dem Schutze des Klosters, von dem sie sogar ihren Unterhalt bezieht. Die Nonnen widersetzen sich der Ehe der ehemaligen Novizin nicht und wünschen blos, daß die Trauung nicht in Graz stattfinde. Dieser Wunsch dürfte auch in Erfüllung gehen, da der über die Auffindung seiner Geliebten überglückliche junge Mann seine Ausersehlte wirklich heimführen will. Die Trauung dürfte demnächst in Budapest stattfinden und so kommt der Heiler, der inzwischen ein weniger rußiges Handwerk ergriffen hat, zu einer der allerschönsten Frauen. Die Geschichte, die so lange zwischen Graz und Budapest spielte, zu zahlreichen Gerüchten, Aufregungen, Besorgnissen und Verdächtigungen Anlaß gab, findet auf solche Weise ihr friedliches bürgerliches Ende. Die schöne Nonne wird hoffentlich eine glückliche und tugendhafte Frau werden.

* **Die Rache des Wittwers.** Ein kurioser Vorfall mit einem ärztlichen Rezept hat sich kürzlich in St. Petersburg zugetragen und wird, wie die Nowosti mittheilen, demnächst vor Gericht verhandelt werden. Ein dortiger Arzt behandelte nämlich die Frau eines Einwohners, leider ohne Erfolg. Nachdem er bereits verschiedene Mittel verlucht hatte, verschrieb er der Patientin eine sehr stark wirkende Arznei und machte dem Manne dabei Hoffnungen, daß das Mittel unbedingt helfen werde. Allein am anderen Tage starb die Frau. Der Wittwer schrieb den Tod diesem stark wirkenden Mittel zu, gerieth in die höchste Wuth und beschloß, sich an dem Arzt zu rächen. Er that es nun in sehr kurioser Weise: er nahm das Rezept der unglückseligen Arznei und hing es auf dem Grabe seiner Frau an dem Kreuze auf. Jeder konnte auf diese Weise die Medicin, an der sie gestorben war, und den Arzt, der dieselbe verschrieben hatte, lesen. Jn Arzt erfuhr das und er sah darin die Absicht, seinen Ruf und seine Praxis zu schädigen. Infolge dessen strengte er gegen den Wittwer eine Diffamationsklage an, die demnächst zur Verhandlung kommen soll.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

Eheschließungen.

15. Mai. Der Maurer Gustav Pilling und Marie Meißner, Spiegelgasse 8 und Polleben. — Der Schriftsetzer Karl Baumbach und Julie Stahl, Zwingerstr. 19. — Der Musikdirektor Dr. phil. Johann Hamm und Kornelie Volbard, Elberfeld und Mühlpforte 2. — Der Schriftsetzer Albert Noricatis und Margarethe Schmidt, Geiststraße 57 und Bockshörner 3. — Der Gelbgießer Hermann Winterstein und Anna Beßer, Reilstraße 125 und Henriettenstraße 14. — Der Schmied Karl Berlich und Marie Löffler, kl. Sandberg 18.

Geboren.

14. Mai. Dem Handarbeiter Robert Knoch eine T. Margarethe Gertrud, Saalberg 7. — Dem Bureau-Diätar Albert Deistel eine T. Gertrud Klara Leopoldine, Friz-Reuterstraße 4b. — Dem Kellner Ernst Schröder ein S. Ernst Emil, Lessingstraße 9. — Dem Böttcher Emil Eichhorn eine T. Frieda Gertrud, Weingärten 19. — Dem Schriftsetzer Paul Harrte eine T. Frieda, Wörmlitzerstraße 38. — Dem Restaurateur Ewald Bretschneider ein S. Friedrich Ewald Paul, Poststraße 5. — Dem Schneider Hermann Löfch eine T. Wilhelmine Marie Therese Emma, Gr. Steinstraße 21. — Dem Handarbeiter Julius Böse eine T. Bertha, Entb.-Institut. — Dem Handarbeiter August Schöne eine T. Luise Bertha Ida, Bäckergasse 7. — Dem Kaufmann Maximilian Hattorf eine T. Ida Margarethe, Dreyhauptstraße 1. — Dem Buchbindermeister Adolf Felger ein S. Otto Franz Wilhelm, Gr. Berlin 14. — Zwei unehel. S. — Eine unehel. T.

15. Mai. Dem Barbier Heinrich Karioth S. Gottlob Heinrich, Mansfelderstr. 54. — Dem Buffetier Gottfried Mühlpforte T. Hedwig Klara, Forsterstraße 44. — Dem Handarbeiter Hermann Erfurth S. Ernst Otto, Weingärten 23. — Dem Bahnarbeiter August Alttock T. Elise Martha Helene, Albrechtstraße 16a. — Dem Schmied Joseph Krafczyk S. Joseph Johann Theodor, Streiberstraße 15. — Dem Barbier Friedrich Berger T. Bertha Elsbeth, Wucherertstraße 42a. — Dem Handarbeiter Joseph Mnyut S. Max Adolf, Schmiedstraße 12.

Gestorben.

15. Mai. Des Grubenarbeiter Wilhelm Niklus Eheleu Marie geb. Kramer 45 J., Klinik. — Des Steinsetzer Franz Ganz T. Klara 1 M., Mühlberg 2. — Der Lokomotivheizer Eduard Kompart 44 J., Lessingstraße 11. — Des Schlosser Heinrich Ganske T. Ida 6 M., Schützengasse 10a.

Standesamt Giebichenstein:

Aufgeboten.

9.—15. Mai. Der Schlossermeister F. F. A. Borß und E. A. L. Herrmann, Baethen. — Der Eisendreher H. Ch. W. Käse und K. M. Ohme, Auguststraße 62.

Geboren.

9.—15. Mai. Dem Handarbeiter F. W. Oehring ein S., Reilstraße 13. — Dem Brauer C. E. W. Werner ein S., Fährstraße 11. — Dem Maurer M. Ch. Hinsche ein S., Eichendorffstraße 7.

Gestorben.

9.—15. Mai. Die Wittwe D. E. Tiemann geb. Sauermann 66 J. 20 T., Trifftstraße 27a. — Des Handarbeiter G. K. Wintsch gen. Tamm T. 2 J. 3 M. 3 T., Advokatenstraße 9a. — Die Wittwe Ch. M. Hammer geb. Becker 88 J. 11 M. 15 T., Wiesenstraße 6. — Die Frau R. Koch geb. Saupe 36 J. 4 M. 7 T., Advokatenstraße 5. — Des Maurer F. C. F. Richter T. 9 M. 22 T., Gr. Brunnenstraße 19.

Tageskalender.

Archäologisches Museum, provis. gr. Ulrichstr. 38. Mittwoch und Sonnabend 11—12 Uhr.

Kgl. Universitätsbibliothek, Friedrichstr. 42. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 8—1 Uhr Vorm., Mittwoch und Sonnabend von 9—12 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm., in den Universitätsferien täglich von 9—1 Uhr.

Städt. Museum für Kunst und Kunstgewerbe, Alsharit Sonn- und Festtags von 11—1 Uhr unentgeltlich, sonst Eintrittsgeld 50 Pf.

Diakonissenhaus nebst **Martinstift**, Mühlweg 6. **Francke'sche Stiftungen**, Haupteingang Franckeplatz 1.

Provinzial-Museum, Domgasse 5/6. Sonntags, Dienstags und Donnerstags 11—1 Uhr gratis. Montags, Mittwochs, Freitags von 11—1 Uhr 50 Pfg. Sonst jederzeit 1 Mark.

Kupferstichkabinet, Domgasse im alten Oberbergamtsgebäude Donnerstag 11—1 Uhr.

Landwirthschaftliches Institut, Haupteingang Wilhelmstraße 1.

Land- und Amtsgericht, Poststraße 14, bezw. kl. Steinstr. 7/8. Bureaustunden 8—1 Uhr, 3—6 Nachm.

Denkmäler. Händel-Denkmal, Markt. — Denkmal August Hermann Franckes, Franckesche Stiftungen. — Fiedler-Denkmal, kleine Wiese. — Denkmal für die 1866 gefallenen Krieger, alte Promenade. — Denkmal für die 1870/71 gefallenen Hallenser, Markt.

Universität, Schulberg 9 (an der alten Promenade).

Moritzburg, am Paradeplatz.

Städtisches Gymnasium, Sophienstraße 29. Hierselbst auch

Theater. Stadttheater, alte Promenade 17.

Landrathsamt des Saalkreises, im Ständehaus, Luisenstr. 7, geöffnet von 8—1 und 3—6 Uhr.

Bericht der Börse zu Halle a. S.

Dienstag, den 19. Mai.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr p. 1000 Ko. Netto.

Weizen fest 228—236 Mk., feinster märk. Landweizen und ausmärtiger über Notiz. Roggen 220—230 Mk. Roggen sehr fest 202—208 Mk. Gerste ruhige Futter- 160—175 Mk., Braus- 175—178 Mk., feinste feinfarbige 179—182 Mk. Hafer fest 180—185 Mk. Mais amerik. Mixed —,— Mk. Donaumais 170—174 Mk. Raps ohne Angebot. Rübsen —,— Mk. Erbsen ruhig 185—203 Mk. Wicken 145—155 Mk. Kümmel 39—41 Mk. nominal. Stärke incl. Faß von 100 Kilo Inhalt per 100 Kilo netto, Hallesche prima Weizenfest 48,00—49,00 Mk., abfallende Sorten billiger. Maisstärke Brutto per 100 Kilo 35,00—36,00 Mk. abfallende Sorten billiger Preise pro 100 Kilo netto.

Linsen 16—28 Mk., Bohnen 19—21 Mk. Lupinen —. Mohn blau 52—55 Mk.

Futterartikel sehr fest. Futtermehl 16,00—17,00 Mk. Roggenkleie 12,25—13,00 Mk. Weizenschaalen 11,50—12,00 Mk. Weizengrießkleie 11,50—12,00 Mk. Malzkeime helle 10,00—11,00 Mk., dunkle 8,50—9,50 Mk. Oelkuchen 12,00—12,50 Mk. Malz 29,00—31,00 Mk. Rüböl 61,00 Mk. Petroleum 24,50 Mk. Solaröl 0,825/30° 16,50—17,00 Mk. Spiritus p. 10,000 L % fester. Kartoffel- mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe —,— Mk., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 52,20 Mk.

Marktbericht.

Dienstag, den 19. Mai.

Eier pro Mandel	0,75—0,80	Mk.
Butter pro Pfund	1,20—1,30	„
Kartoffeln pro 5 Liter	0,35—0,40	„
Mohrrüben pro Mandel	0,20	„
Blumenkohl pro Stück	0,30—0,46	„
Zwiebeln pro 5 Liter	0,30—0,40	„
Kohlrüben pro ½ Mandel	0,40	„
Radieschen pro 3 Bündchen	0,10	„
Schnittlauch pro 2 Bündchen	0,05	„
Gurken pro Stück	0,80—1,00	„
Spargel pro Pfund	0,60	„
Kopfsalat pro 2 Stück	0,15	„
Waldmeister pro 2 Bündchen	0,15	„
Sauerkraut pro 2 Pfund	0,15	„
Schnittbohnen pro Pfund	0,20	„
Pfeffergurken pro Pfund	0,50	„
Preiselbeeren pro Pfund	0,30	„
Getrocknete Kirschen pro Pfund	0,25—0,30	„
„ Pflaumen pro Pfund	0,30—0,40	„
„ Birnen pro Pfund	0,30	„
Pflaumenmus pro Pfund	0,30	„
Honig pro Pfund	1,40	„
Ziegenlämmer pro Stück	1,10—1,50	„
Tauben pro Paar	0,60—0,80	„
Kapaunen pro Stück	3,00—3,50	„

Der Markt war außer dem angeführten Gemüse noch mit Spinat, Rhabarber und Kresse besetzt.

Wer für **catarrhalische Affectionen** leicht empfänglich ist, benutze am besten einer Erkältung vor, wenn er bei rauher Witterung eine Pastille in den Mund nimmt. Unter den vielen Pastillen, die tagtäglich dem Publikum angeboten werden, behaupten sicherlich diejenigen der **„Kaiser-Friedrich-Quelle"**, welche bekanntlich als die stärkste **Natron-Lithion-Quelle Deutschlands** gilt, den ersten Rang. Dieselben werden in allen Apotheken 2c. verkauft.

Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen

Erprobt von:

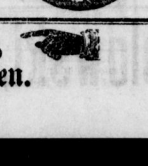
Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
„ „ v. Gietl, München (†),
„ „ Reclam, Leipzig (†),
„ „ v. Nussbaum, München (†),
„ „ Hertz, Amsterdam,
„ „ v. Koreczynski, Krakau,
„ „ Brandt, Klausenburg,
„ „ v. Frerichs, Berlin (†),
„ „ v. Scanzoni, Würzburg,
„ „ C. Witt, Copenhagen,
„ „ Zdekauer, St. Petersburg,
„ „ Sneder städt, Kasan,
„ „ Lambl, Warschau,
„ „ Forster, Birmingham,

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum angewandt und empfohlen als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- und Heil-mittel bei Störungen in den Unterleibsorganen.

Labar-Leiden, Hämorrhoidal-Beschwerden, trägem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit 2c. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch den Frauen gern genommen und bewirken scharf wirkenden Salzen, Bitterwassern, Tropfen, Mixturen 2c. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Ankaufe

vor nachgenannten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur ächte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Kreuz pro Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung Mk. 1.—) verlangt und dabei genau auf die neben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche gesetzlich geschützte Marke (Etikette) mit dem weissen Kreuze in rothem Felde und dem Namenszug Rich. Brandt achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter Nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen" gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der neben abgebildeten No. 2 versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der ächten Schweizerpillen sind: Süss-, Bitterholzgarbe, Aloe, Rhabarb, Bitterklee, Genti-



Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Jackets, Kleiderstoffe zu sehr billigen Preisen. **M. Hirsch** Leipzigerstr. 69.

Familien Nachrichten.

Anna Urbach
Arthur Wittmütz,
Verlobte.
Halle a. S. Berlin.

Heute Abend 1/8 Uhr verschied ganz plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Nichte
Elsa Wenzel
in ihrem 17. Lebensjahre.
Die tiefbetrübten Eltern **Andreas Wenzel** und Familie. **Fritz Dietmann** nebst Frau geb. Wenzel, Delitzsch.
Giebichenstein, den 17. Mai 1891.

Todes-Anzeige.

Heute Sonnabend 2 1/4 Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Schneidermstr.
August Werche
im Alter von 66 Jahren. Dies zeigt allen seinen Freunden und Bekannten auf diesem Wege an
Ww. Werche nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 4 1/2 Uhr v. Trauerhause, Kl. Klausstr. 5, aus statt.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester und Schwägerin, sagen wir allen Denen, welche ihren Sarg so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten, unsern herzlichen Dank. Dank Herrn Sup. Pastor Franke für die trostreichen Worte am Grabe.
Trotha, den 15. Mai 1891.
H. Trautwein nebst Kindern.

Auctionen.

Auction
im Zwangsvollstreck.-Verfahren.
Mittwoch den 20. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
versteigere ich **Geiststraße 42,** hier:
eine große Partie Damen- u. Kinderhüte, Hutfedern u. Vögel, Fächer, weiße und seidene Spitze, 50 Flaschen Rothwein, mehrere Kleider- u. Wäscheschränke, Vertikows, Tische, Stühle, Spiegel 2c.
Hirsch,
Gerichts-Vollzieher.

Auction.
Mittwoch den 20. Mai,
Nachmittags 1 Uhr,
versteigere ich **Mühlberg 6/7:**
Küchenschränke, 4 Sophas, Tische, Stühle, Kommoden, Spiegel, Bettstellen m. u. ohne **Matratzen, Waschtische, Waschmaschinen, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Rothwein, Cigarren, große Partie Weißwaaren.**
O. Radestock,
Auctionator.

Zu verkaufen.

1 Wohnhaus m. Materialw.-Gesch. und Einrichtung z. Brannw.-Hdl., Nähe Halle a. S., auch zu jed. anderen Geschäft oder Unternehmen passend, zu verkaufen. Off. unt. **E. l. 4571** bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Echaus zu verkaufen mit Läden u. Branntweinconcession. Freie Lage Mitte der Stadt, zu einem Café und photogr. Atelier geeignet. Anzahlung mindestens 10,000 Mk. Näh. Luckengasse 5, part.

Ein **eiserner Stacket,** 7 1/2 Meter lang und 1 Meter hoch, verkauft **Geiststraße 29.**

13 Stück Branntwein-Fässer (eichen) verkauft **Geiststraße 29.**

Gebrauchte Möbel
aller Art sowie **Laden-Einrichtungen** u. v. m. verkauft billig
Friedrich Peileke, Geiststr. 29.

Einige billige Sophas
zu verkaufen Barfüßerstr. 10.

Mehr. b. Vertikos, Bücherschr., Anziehn.u. Sophatische, Waschtoilette 2c. stehen um damit zu räumen billig zum Verkauf Barfüßerstraße 10.

Ein großer weißer Taubert, Römer, bill. zu verk. Kleine Schloßgasse 7.

Ein Backtisch, Glaskasten u. Kohlentrage billig zu verk. Lessingstr. 24 III.

Ebendaselbst anst. Schlafstelle offen.

Eine in sehr gutem Zustande befindliche **Rennmaschine,** 52" Höhe, ist Umstände halber billig zu verk. Offerten sub L. 40 an die Exped. d. Bl.

Ein noch guter Kinderwagen zu verk. Giebichenstein, Hohestr. 13, Hof.

Ein **gut erhaltener,** sehr eleganter, **solid** gebauter **Landauer** ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen Heinrichstr. 11, 1. Etage.

Dauerhafter Kinderwagen zu verk. Geiststr. 41.

Beethoven's sämmtl. Sonaten 2c. (2 Bände, neu broch.) statt 8 Mk. für 4 Mk. zu verkaufen. Off. u. V. 114 an die Exped. d. Bl. erb.

Ein **Doggen-Paar,** 8 u. 4 1/2 Jahr alt, 80 u. 78 cm hoch, schöne Farbe, lammfromm, großartig dressirt und zur Zucht bestens geeignet, sofort zu verkaufen Töpferplan Nr. 1.

Polstermöbel
Matratzen à 19 Mk.
Sophas à 32 „
Bettstellen, polirt, à 10 „
solid und dauerhaft, billiger wie jede Concurrenz empfehlen
Bernh. Dunckel & Co., Barfüßerstr. 10.

Zu kaufen gesucht.

Ein gebrauchter, gut erhaltener **Presch-wagen** zu kaufen gesucht. Zu erfragen Mansfelderstraße 8.

Fleisch-Hackblock kauft Kamm Giebichenstein, Gr. Gosenstr. 19.

Zu vermiethen.

In Giebichenstein **Auguststr. 7** sind Wohn. z. 28—45 Thlr. zu vermiethen. Näheres **Blücherstr. 2.**

Wohn. für 225 Mk. sofort zu verm. **Geiststr. 26/27.**

Freundl. Hofwohnungen,
Stube, Kam., Küche, Keller, Boden 2c., zu 52 u. 54 Thlr. zum 1. Juli zu verm. **Georgstraße 5b.** Näheres bei Herrn **Tietze,** dafelbst.

Sofort oder später
Wohn. I. Etage, 5 Stuben, gr. Badeft., 2 Kam., Küche 2c., Wohn. III. Etage, 4 Stuben, gr. Badeft., 1 Kam., Küche 2c., sämmtl. Räume groß u. hell, zu außerordentlich billigen Preisen. Zu erfragen **Geiststr. 26/27.** im Restaurant.

Nahe d. Bahnhof
Delitzscherstr. 7 4 Stub., 1 Kam. u. Zub. für 450 Mk. per sofort oder 1. Juli cr. zu verm.

Königstr. 24
3 Stuben, 2 Kam., Küche, Keller u. Zub., I. Etage, 480 Mk., 1. Juli zu verm.

Eine frdl. **Hofwohnung,** M. 225, pr sofort zu vermiethen **Gr. Ulrichstraße 52.**

In der **Fritz-Reuterstraße 3a** sind mehrere **Wohnungen** zum Preise von 300—850 Mark zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Hofwohnung, 55 Thlr., 1. Juli Leffingstr. 10.

Schillerstraße 19
erste Etage **sofort,** ganz oder getheilt, möblirt oder unmöblirt, billig zu verm.

Eine kleine Wohnung an eine anständige Person zu verm. IV. Vereinsstr. 2.

2 Stuben, 3 K., K. u. Zub., 60 Thlr., Part.-Wohn. 1 Stube, K. u. K., 40 Thlr., zu verm. **Kl. Ulrichstr. 7.**

34 Harz 34
Wohnung, 300 Mk., sofort zu vermiethen, 1. Juli zu beziehen.

Logis mit Zubehör für 50 u. 80 Thlr. an ruh. Leute zu vermiethen **Geiststr. 41.**

Möblirte Zimmer.

Möbl. Zimmer z. v. Forsterstr. 28, I r.

Kl. möbl. Zimmer als Schlafstelle zu vermiethen Geiststr. 41.

Möbl. Schlafst., M. 2 Mk. Streiberstr. 4, p.

Ein Stübchen als Schlafstelle zu verm. **Harzgasse 6,** II.

Kl. Stube als Schlafstelle
Gr. Wallstr. 1d, III, Wittwe Pietzsch.

2 anst. Schlafstellen für Handwerker Wörmlitzerstr. 39, I.

Ein freundl. Logis als Schlafstelle an 1 od. 2 Herren z. v. Trödel 8, a. Markt.

Möbl. Wohnung als Schlafstelle für 2 Herren z. v. Harz 47, I, Wilhelmstr.-Ecke.

Läden & Magazine.

Helle geräumige Werkstätten
mit **Niederlage** u. freundl. **Wohnung** zu vermiethen **Marienstr. 5,** I.

Stellen finden.

10—15 tüchtige
Maurergesellen
zum Ringofenbau in **Baalberge** werden gesucht. **C. Bertram,** Maurermstr., **Bernburg.**

Hausknecht-Gesuch.
Ein ordentlicher **Hausknecht,** der mit Pferden umzugehen versteht, sofort gesucht. **Otto Thieme,** Geiststr. 13.

Ein kräftiger Bursche
von 14—15 Jahren wird für Nachmittags zu leichter Arbeit gesucht
Breitestraße 19.

Tapeziergehilfen werden gesucht Rathhausgasse 14.

2 Hausb. v. ausw. f. sof. Martinsgasse 5.

Ein ordentlicher Hausbursche
sofort gesucht Gr. Steinstr. 7.

Laufbursche
wird **gesucht** von
Geschw. Zübel, Leipzigerstr. 105.

T. Malergehilfen, gut. Leimfarbenarbeit., stellt sofort ein Hospitalplatz 9, 1 Tr.

Kochmamsells f. Hotel u. Privat-Häuser, sowie Mädchen f. Küche u. Haus gesucht durch **Fr. Kühn,** Kl. Ulrichstr. 5, I.

Mehrere eiserne Geldschränke,
welche bei meinem Brandumglück die beste Probe bestanden, billig zu verkaufen Lindenstraße 6, 1 Tr.

Haus- u. Viehmädch., Knechte aufs Land finden stets gute Stellen d. **Fr. Bärwinkel,** Gr. Klausstr. 17, I rechts.

Junge Mädchen
vom Lande finden zur Erlernung der f. Küche sofort Stellung in **Herm. Heller's Restaurant,** Halle, Gr. Ulrichstr. 36.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht zum 1. Juli
Frau Prof. Pott,
Barfüßerstr. 19, I.

Ein Mädchen,
das möglichst punktiren kann, wird gesucht. **Heynemann'sche Buchdruckerei,** Kl. Sandberg 1.

Landwirthschafterinnen, j. Mädchen v. Lande sind. ohne Lehrg. vorz. Stelle z. Erl. d. Landwirthsch., Köch., Dienstmädch. sucht sof. **Wolfram,** Bölbergasse 3.

Ein Stubenmädchen,
das ein paar Kinder mit übernimmt, zum 1. Juli bei gutem Lohn gesucht. — Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Person zum Straßenkehren sofort gesucht Hermannstr. 4, p. r.

Ein ordentliches **Mädchen** von 17—19 Jahren wird zum 1. Juni gesucht Lettergasse 1.

Mädch. m. g. Büch. ges. u. nachgewiesen d. Frau **Köhn, Kl. Ulrichstr. 5,** I.

1 Aufwartemädch. ges. Gr. Steinstr. 5, II.

Ein Kindermädchen
findet per 1. Juni cr. Stellung bei Frau **Paula Plötz,** Gr. Ulrichstr. 47, II.

Aelteres Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, wird **gesucht.** Off. mit Zeugnißabschriften unt. **L. s. 4574** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

2 Küchen- u. 1 Scheuermädchen
per 1. Juli für das Hospital gesucht. Meldungen mit Zeugnissen abzugeben bei Herrn **Louis Sachs,** Bernburgerstr. 12.

Unabh. Frau od. Mädch. wird a. Aufwartung gesucht Steinweg 35, II r.

Köchin., Stuben-, Haus- u. Küchenmädchen finden gute Stellen durch **Fr. Fleckinger,** Kl. Ulrichstr. 28.

Aufwartung
für den ganzen Tag sofort gesucht Dryanderstr. 18, 1 Tr. rechts.

1 unabhäng. Aufwartung
gesucht. Zu melden bis Nachmittags 3 Uhr Geiststr. 26/27, 2 Tr. l.

Stellen suchen.

Junger, strebsamer **Mann** sucht irgend welche Beschäftigung in Handarbeit. Näh. Landwehrstr. 15, i. Laden.

Ein ordentl. anst. **Mädchen** sucht Aufwartung bei einem Kinde für den ganzen Tag Bauhof 1.

Beschäftigung im Waschen u. Scheuern sucht Oleariusstr. 12, IV l., a. Markt.

Aelt. Mdch., d. koch k., f. St. Bölberg. 3, I.

Ein ält. im Kochen erfahr. Mädchen mit gut. Zeugn. f. z. Führ. e. Haushaltes Stelle. Näh. Rannischestr. 19, I.

Aelt. Mädchen f. v. 1. Juli Stelle als Wirthschafter. Off. u. **L. 42** a. d. Exp. d. Bl.

Lehrling-Gesuch.

Lehrling
für Bäckerei gesucht.
Aug. Fiebiger, Geiststr. 41.

Diverse.

Gummi Paris Waarenfabrik
Feinste Specialitäten. Billigste Preise. Vertr. **Gustav Graf, Leipzig,** Brühl. Preisliste gratis (gegen 10 Pf.).

Pianino vermiethet billigst **B. Döll,** Georgstraße 6, II.

General-Vertretung
in farbigem Carbolineum (Roth, Gelb, Braun), sehr lucrativ, für den **Regierungsbezirk Merseburg zu vergeben.** Offerten sub S. E. 24 an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Magdeburg.**

100 Mark
werden jedem Lungenleidenden, der nach Gebrauch des weltberühmten Malzextractpräparates nicht sichere Hülfe findet, zugesichert. — Husten, Heiserkeit Asthma, Lungen- und Luftröhrenkatarrh, Auswurf 2c. ihren schon nach einigen Tagen auf; von Hunderten mit Erfolg angewandt. Malzose ist kein Geheimmittel, sondern wird durch Einwirkung von Malz auf Milch erzeugt. Atteste von den höchsten Autoritäten zur Ansicht. Preis: 3 Flaschen mit Fl. M. 4.—, 6 Flaschen M. 7.—, 12 Flaschen M. 12.—

Albert Zenkner,
Erfinder der Malzextractpräparate, Berlin (36).

Asche wird billig abgeholt.
H. Hädicke, Halle, Schützengasse 20.

Das Geschlechtsleben des Menschen
von Dr. **Hans Hermann** (11. Tausl.) Unentbehrlicher Rathgeber für Eheleute und Erwachsene beiderlei Geschlechts. Mit 87 Abbildungen. **Giebt sichere Auskunft in allen discreten Fragen.** Preis 3 Mk. Franko in geschlossener Verpackung. Zu beziehen durch das **Institut für Gesundheitspflege Wiesbaden** oder durch **Hugo Peter, Halle a/S.,** a. d. Hauptpost.

Elegante Flacons à 1 Mk.
H. Guthier's Kosmet. Institute, Berlin, Bernburgerstr. 6
Echt zu haben in Halle bei Herren: **Ad. Hoene,** Drog. z. Flora, Leipzigerstr. 54. **Ed. Henneke,** Gr. Klausstr. 40, **A. Steinbach,** Adler-Drogerie, Königstraße 16, **M. Waltsgott,** Drogerie, Ulrichstr. 29, **Fr. Borchers,** Gr. Steinstr. 17, **G. Osswald,** Drogerie, Geiststraße.

Die wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Prediger Ekert vorig. Dienstag unterbrochenen **biblischen Vorträge** nehmen von Dienstag ab ihren ungestörten Fortgang. (Harz 11.)

Gartenschläuche empfehlen billigst **Strubach u. Schuchardt,** Korkfabrik, Wucherersstraße 11b.

Doppelbier ff.
ärztlich empfohlen für Brustschwache, Magenleidende, Reconvalescenten 2c., empfiehlt **H. Müller,** Schwemmebrauerei.

Zur Pflege von Mund und Zähnen, angenehmsten Reinigung, Befestigung von Mund-Tabaksgeruch, Zahnweinstein, um den Zähnen blendende Weiße, dem Mund liebliche Frische zu verleihen, ist unübertroffen seit 1863 **C. D. Wunderlich's aromatische Zahnpasta,**
Jahresumsatz 40 000 Dosen à 50 Pf bei **C. Kaiser,** Schmeerstraße 24, **Scheidelwitz,** Geiststr. 67, Haragasse 1, Filiale: Gr. Klausstr. 17, **A. Steinbach,** Königstraße 16.

34 Pfg.
kostet pro Juni die täglich in 8 gr. Foliooseiten erscheinende
Berliner
Morgen-Zeitung
nebst täglichem Familienblatt
bei allen Postämtern oder Landbriefträgern.
Probenummern gratis.

D. R. P. 45402.

Mehrfach prämiirt.
5 ausländische Patente.
Selbstthätige, mit Torfmull desinficirende
Streu-Aborte.
Allerseits warm empfohlen. — Bester Ersatz für **Wasserclosets,** denen die Torfmull-Closets in Bezug auf Billigkeit, Reinlichkeit u. Geruchlosigkeit **weit überlegen sind.** — Bei **Behörden** und **Privaten** eingeführt.
Die Fecalien werden durch den selbstthätigen Streu-Apparat mit **Torfmull** bedeckt und von diesem aufgesogen. — Der durch die Vermengung der Fecalien mit Torfmull entstehende **Dünger ist sehr werthvoll. — Preisliste und Zeichnungen kostenlos und portofrei.** — Nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt.
Chemische Fabrik
vorm. Rudolph Grevenberg & Co.
Hemelingen bei Bremen.

Sauerkraut,
3 Pfd. 20 Pfg., empfiehlt
Carl Hoefer, Markt 15.

Cand. theol. ertheilt energischen Nachhilfeunterricht. Friedrichstr. 8, II.

Schutzpocken
impfe ich im Mai und Juni **Mittwochs** 8—4 Uhr Nachm.
Dr. Metzner, S.-R.

Schutzpocken
impfe ich **Dienstag u. Mittwoch** 2—3 Uhr.
Dr. Oppenheimer,
Leipzigerstrasse 52a.

Ich impfe **Mittwochs u. Sonnabends Nachm. 3 Uhr** mit Kälberlymphe.
Dr. med. Leidholdt,
Breitestrasse 19.

Visitenkarten
von den einfachsten bis zu den feinsten liefert,
W. Kutschbach's Buchdruckerei,
Zinksgarten 4a.

Annoncen
für den
General-Anzeiger
nimmt entgegen
Hermann Koch, Dieskau.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Maurer-Arbeiten
werden angenommen und Maurer, aber nur solche werden gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Heirathsgesuch.
Ein Wittwer, 39 J., nicht unvermög., mit einigen Kindern, wünscht sich wieder zu verheirathen. Aeltere Mädchen, 28 bis 35 J. (Wittwen nicht ausgeschlossen), welche geneigt sind, auf dieses reelle Gesuch einzugehen, werden gebeten, Adresse u. O. 100 nebst Ang. näherer Verhältn. an die Expedition d. Bl. einzusenden. Verschwiegenheit Ehrensache.

Ein Kind wird in Pflege genommen. Frau Bohmann, Giebichenst., Seydlitzstr. 4.

Hut
am 2. Feiertage Abends in der „Forelle" vertauscht. Abzugeben Schülershof 10, I.

Im Geschäft von H. Wollmer Sonnabend aus Versehen ein **Entoutcas** mitgenommen. Bitte denselben Kirchthor 15, E. M. abzugeben.

Ein schw. Regenschirm im Weißbiersalon abhanden gekommen. Abzugeben **Krukenbergstr. 7, Keller.**

Ein gr. schwarzer Hund zugelaufen Mühlenstr. 21.

Capitalien.

Hypothek-Kapital,
10 Jahre fest, offerirt
Georg Schultze, Jägerplatz 13

Eine II. Hypothek von
15—20 000 Mark
auf ein gut verzinsliches Grundstück zum Juli oder später gesucht. Off. bef. u. **G. r. 4165 Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Verloren.

Ein Kinderschuh verloren. Gegen Belohnung abzug. Steinthor 1 bei Memnicke.

Verl. ein schwarzer gr. Sonnenschirm. Wiederbr. erb. Belohn. Henriettenstr. 21 I.

Am 2. Feiertag braunes **Chen.-Tuch** in der Burgstr. Giebichenstein verl. Gegen Belohnung abzug. Mühlgraben 2b, p.

Am 1. Feiertag Abends von Kaulenberg, Gr. Ulrichstr. bis Fleischergasse **Korallen-Armband** verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben **Schloßberg 2/3.**

Von Forsterstr. bis Diemitz ein lederner Hundebeißkorb verl. Gegen Dank u. ff. Belohnung abzug. Forsterstr. 17, II.

Gold. Medaillon am 2. Feiertag in der Neumarktskirche od. von dort bis z. Strobhof verl. Geg. g. Bel. abzg. Spitze 27, part.

Gefunden.

Ein Kinderhut gefunden. Abzuhol. Luckengasse 18.

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung.

Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen à Mk. 1.— pro Schachtel.

Homburger Pastillen

Hergestellt aus den natürl. Salzen des weltberühmten Elisabeth-Brunnens in Homburg.

Bewährtes Mittel gegen alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darm-Katarrhe, Hämorrhoidalzustände und Verstopfung.
Brunnen-Verwaltung Homburg v. d. Höhe.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Heute Mittwoch Nachmittags 4 Uhr:

Großes Militär-Concert.

Entree à Person 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Billets im Vorverkauf, 15 Stück 3 Mk., wie bekannt.

Concurs-Ausverkauf.

Das zur Concursmasse der Handels-Gesellschaft

Otto Pincoffs & Co.

hier bestehende große Waarenlager in:

Garnen, Tricotagen, Tricottaillen, Kinderkleidern, Corsets, Tüchern, Kopfshawls, Handschuhen, Jagdwesten, Strumpf- u. Fantasiewaaren,

wird zu Taxpreisen

von Donnerstag den 21. d. Mts.

Gr. Ulrichstrasse 12

ausverkauft.

Verkauf nur von Vorm. 8—12 und Nachm. 3—6 Uhr.

Sonntags geschlossen.

Wegen Abhaltung der General-Versammlung bleibt unser Geschäftslokal **Mittwoch den 20. d. Mts. von 4 Uhr Nachmittags ab** geschlossen.

Spar- und Vorschuß-Bank.

Bekanntmachung.

Die zur **Louis Mauss'schen Concursmasse** von hier gehörigen

Posamentier-, Woll- u. Weißwaaren, Arbeiteranzüge, Kindergarderobe, Kurz- und Spielwaaren 2c.

— abgeschätzt zum Gesammtbetrage von **1705 Mk. 36 Pfg.** — beabsichtige ich im **Ganzen** zu verkaufen und sind **schriftliche** Offerten bis 25. d. Mts. in meinem Contor **Rannischestraße 12/13** niederzulegen, woselbst auch das Waarenverzeichniß ausliegt. Das Lager selbst ist am 21. und 22. d. Mts. **Vormittags** von 9—10 Uhr im **Mauss'schen** Geschäftslokal, **Schmiedstraße 18,** zu besichtigen.

Halle a. S., den 20. Mai 1891.

Franz Krug,
Verwalter der Louis Mauss'schen Concursmasse.

Bekanntmachung.

Wir erinnern daran, daß die **staatliche Klassensteuer, Gewerbesteuer, Grund- und Gebäudesteuer,** sowie die **Gemeinde-Einkommensteuer** für das I. Quartal, April/Juni 1891/92, vom 1.—26. Mai d. J. auf unserer Steuer-Receptur an den auf den Steuerzetteln für die einzelnen Straßen angegebenen Hebetagen einzuzahlen sind.

Das **Schulgeld** für die Schüler der städtischen Schulen und die **Grund- und Miethssteuer** kann noch nicht bezahlt werden, da die bezüglichen Hebelisten noch nicht aufgestellt werden konnten.

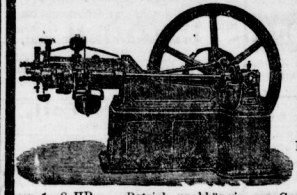
Halle a/S., den 30. April 1891.

Der Magistrat.

Bergers GERMANIA-CACAO

Robert Berger, Chocoladenfabrik, Coessnech/Th.

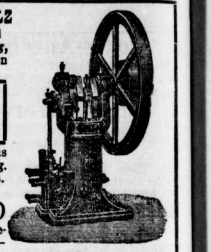
GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ in Köln-Deutz



Otto's neuer Motor, liegender und stehender Anordnung, liegend von 1/2 bis 100 HP., stehend von 1/2 bis 8 HP.

33 000 Exemplare mit über 120 000 Pferdekraft im Betrieb.

Otto's Zwillingsmotor m. durchaus regelm. Gang. Insbesond. f. electr. Lichtbetrieb geeignet. Ueber 800 Anlagen im Betrieb.



Otto's Petroleummotor (Benzin-) von 1—8 HP. — Betrieb unabhängig von Gasfabriken — Gleiche Vortheile wie bei gewöhnlichem Gasmotorenbetrieb. — Ohne weitere Abänderung f. Leuchtgas verwendbar. —

Generalvertreter: **Schuckert & Co.,** Zweigniederlassung, **Leipzig.**

Cemente,

Cement, Portland,	**Cement,** feuerfesten,	**Cement,** Puzzolan-,	**Cement-Kalk**
Cement, Roman,	**Cement,** schnellbindenden,	**Cement,** in Tonnen,	(hydraul. Kalk),
Cement, Stettiner,	**Cement,** langsambindenden,	**Cement,** in Säcken,	**Cement,** 1/2 u. 1/4 Tonnen,

haben stets **frisch** am Lager und liefern **jedes Quantum** bestens

Halle a. S. **Ed. Lincke & Ströfer.** Halle a. S.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Neuer Spielplan!

Mssrs. **Barretto** und **Artell,** Bravourturner am dreifachen Reck. — Mr. **José Garcia,** Schattenkünstler. — Herr **Castor Watt,** Mimiker u. Verwandlungskünstler. — Fräulein **Ellen Grossy,** Lieder- u. Walzersängerin. — Herr **Adolf Bachus Jacobi,** Gesangshumorist und Charakterkomiker.

Noch für einige Tage:

Miss LoLo, Mr. Sylvester u. Miss LoLa,

Luft-Gymnastiker!

Sensationsnummer!

Kassenöffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorstellung 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Heute Dienstag den 19. Mai

Zum 3. Male:

Unsere Don Juans.

Großer Erfolg.

Mittwoch den 20. Mai.

Zum 1. Male:

Der Schwiegervater a. Meißen.

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Titus Bär — Alfred Helm.

Anfang 8 Uhr.

Enterpia.

Sonnabend u. Sonntag d. 23 u. 24. Mai

10jähr. Stiftungsfest.

Sonnabend d. 23. Mai, Abds. 8 Uhr im **Neuen Theater**

Festspiel, Theater u. Commers.

Sonntag d. 24. Mai, früh 10 Uhr Frühschoppen im Paradies.

Sonntag den 24. Mai Abds. 7 1/2 Uhr im **Neuen Theater**

Concert, Festtafel und Ball.

NB. Die **Festkarten** für **Mitglieder** u. deren **Angehör.** sind **nur noch** am **Donnerstag Ab. 8 Uhr** im **Vereinslokal** (Aichamt) in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig,** Berl., Prinzenstr. **43,** p. Preiscourante gratis u. franco. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Der

beste, billigste, dauerhafteste

Fußbodenanstrich

ist unbedingt

Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe.

Ueber Nacht steinhart trocknend. In Büchsen à 2 Pfd. u. ausgewog. per Pfd. 75 Pf. bei

E. Walther,

Glaucha. Kirche 13 u. Steinweg 29.

Hausbacken-Brod, I. u. II. Sorte. beste Qualität, **F. Hugo,** An der Moritzkirche 4.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR ACHT J. Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen, und bietet richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit,** das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Ueber die P. Knelsel'sche

Haar-Tinktur.

Für **Haarleidende** giebt es kein Mittel, welches für den Haarboden so **stärkend, reinigend** und von den haarzerstörenden Einflüssen **befreiend** wirkt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. Die Tinktur beseitigt **sicher das Ausfallen** der Haare, **angehende,** und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden ist, selbst **vorgeschrittene** Kahlheit, wie zahllose Beweise u. auf strengster Wahrheit beruhende Zeugnisse hochachtb. Personen zweifellos erweisen. **Pomaden u. dergl.** sind bei Eintritt obiger Uebel, trotz aller Reclame, **völlig nutzlos.** — Obige Tinktur, amtl. geprüft, in **Halle** nur echt bei **Alb. Schlüter Nachf.,** Gr. Steinstr. 6, **M. Waltsgott,** Gr. Ulrichstr. 29, und **F. A. Patz,** Gr. Ulrichstr. 10. In Flac. 1, 2 und 3 Mk.

Bestes eisernes Baumaterial:

Träger, Hartwichschienen, Eisenbahnschienen, Säulen, Fenster, Treppen 2c.

Eiserne Viehbarrièren

liefere zu billigsten Preisen.

Reichhaltiges Lager. 30jähr. Specialität.

Zahlreiche Referenzen.

Kataloge, Kostenanschläge u. gutachtliche Berechnungen unentgeltlich.

E. Leutert, Maschinenfabrik und Eisengießerei. Halle a. d. S. — Giebichenstein.

Warnung.

Aufs Neue rathen wir unsern Mitbürgern ab, Jedwedem, der um eine Unterstützung anspricht, etwas zu geben. Zur Recherche der Bedürftigkeit und Würdigkeit ist Stadtdiakon **Wehrmann,** Krukenbergstraße 8, 2 Tr., bereit.

Der Gefängniß-Verein.

---

500 Jahr alte berühmte ächte

St. Jacobs-Magentropfen.

Schutzmarke: „Im Stern"

Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Mitz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.

Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.

Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.

Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der ausstehenden Depositeure.

Central-Depôt M. Schulz, Emmerich.

Victoria-Apotheke, gr. Steinstr. 32 a, in **Halle;** Apoth. **C. Brandt** in **Lauchstädt;** Apoth. **L. Hofmann** in **Schkeuditz;** **Gotthelf Eduard Pöpsch** in **Bitterfeld;** **Bruno Maerker** in **Gerbstädt** und in den bekannten Apotheken.

Brauerei zum Pappenheimer

Tobias Gläser, Gräfenthal,

Station Probstzella der Bayr. Staatsbahn Probstzella-München, empfiehlt **garantirt reines Export-Bier in Gebinden und Flaschen.**

Niederlage: **J. Mühlhölzl, Henriettenstr. 11.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-189105203/fragment/page=0004